

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Wettbewerb „Melanchthonschule
Neubau einer zweizügigen Grundschule mit Einfachsporthalle in
zwei Bauabschnitten und Planung der Freianlagen“
Nichtoffener Wettbewerb gemäß RPW 2013

| | |
|-------------|--|
| Termin: | 11.06.2021; 09:00 Uhr |
| Ort: | Eventport Am Dek 67.2, Niederdingstraße 12, 48155 Münster |
| Teilnehmer: | Siehe Unterschriftenliste |
| Verteiler: | Preisrichter und Teilnehmer |



Modellfoto des 1. Preisträgers

1. Vorbesprechung und Konstituierung des Preisgerichtes

1.1. Eröffnung und Begrüßung

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen.

Herr Paal begrüßt alle Anwesenden und bringt die Bedeutung des Wettbewerbs für den Auslober zum Ausdruck.

Herr Paal wünscht der Sitzung einen guten Verlauf, dem Preisgericht eine glückliche Hand und gibt das Wort an Herrn Nitsch mit der Bitte, durch die Veranstaltung zu führen. Herr Nitsch erläutert zunächst den Regelablauf der Preisgerichtssitzung und stellt namentlich die Anwesenheit des Preisgerichts fest.

1.2. Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichtes

Entschuldigt sind folgende Mitglieder des Preisgerichts:

- - (Ersatz: -)

Das Preisgericht setzt sich damit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Stimmberechtigte Preisrichter

Fachpreisrichter:

- Christoph Achterkamp, Architekt, Steinfurt
- Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
- Prof. Klaus Legner, Architekt, Düsseldorf
- Jörg A. Michel, Architekt und technischer Leiter Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Prof. Diana Reichle, Architektin, Köln
- Prof. Oskar Spital-Frenking, Architekt, Lüdinghausen

Sachpreisrichter:

- Thomas Paal, Stadtdirektor und Dezernent für Bildung, Jugend, Familie und Sport, Stadt Münster
- Jürgen Reuter, FDP-Fraktion, Stadt Münster
- Jolanta Vogelberg, CDU-Fraktion Ratsfrau, Stadt Münster

Stellvertretende Mitglieder:

- Peter Engländer, Architekt, Münster
- Jörg Hoffmann, Landschaftsarchitekt, Fachstellenleiter Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Münster
- Ralf Kiewit, Vertreter BV Nord, Münster
- Reiner Thiel, Landschaftsarchitekt, Münster

Sachverständige Berater:

- Anke Diekmann, Schulleiterin Melanchthonschule, Stadt Münster
- Ludger Watermann, Abteilungsleiter Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
- Thomas Werner, Abteilungsleiter Infrastrukturelles Gebäudemanagement Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster

Vorprüfer (ohne Stimmrecht):

- Siegfried Methner, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Detlef Nitsch, Architekt, assmann GmbH, Dortmund
- Heike Raatz, Amt für Immobilienmanagement, Stadt Münster
- Nadine Wiesmann, Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster
- Bianca Wiemer, Architektin, assmann GmbH, Dortmund
- Bernd Zerbe, Sportamt, Stadt Münster

Das Preisgericht wird als vollzählig und beschlussfähig erklärt (9 stimmberechtigte Preisrichter).

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird Herr Prof. Spital-Frenking zum Vorsitzenden des Preisgerichts bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Frau Wiemer und Herr Nitsch übernehmen die Protokollführung.

1.3. Versicherung der Anwesenden zur Wahrung der Unvoreingenommenheit und Neutralität

Die Anwesenden versichern, dass sie jeweils außerhalb von Kolloquien

- keinen Meinungs Austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer der Jurysitzung nicht führen werden,
- bis zur Sitzung des Preisgerichts keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht in der Vorprüfung mitgewirkt haben,
- das Beratungsgeheimnis gewahrt wird und
- die Anonymität aller Arbeiten gewahrt ist.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013 walten zu lassen.

1.4. Persönliche Verpflichtung der Preisrichter auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierten Beurteilung

Die Preisrichter erkennen die in der Überschrift genannte persönliche Verpflichtung auf eine objektive Beurteilung der eingegangenen Arbeiten an. Grundlage der Beurteilung bilden allein die in der Auslobung genannten Kriterien.

2. Preisgerichtssitzung in der Bearbeitungsphase
Grundsatzberatung

2.1. Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Die assmann GmbH (Frau Wiemer, Herr Nitsch) erläutert den Inhalt und Umfang der Vorprüfung. Ein detaillierter schriftlicher Vorprüfbericht wird dem Preisgericht zur Verfügung gestellt. Bei allen eingereichten Arbeiten wurde die Kennzahl mit einer vierstelligen Tarnzahl überklebt. Die Anonymität ist bei allen Arbeiten gewahrt, die Prüffähigkeit bei allen eingegangenen Wettbewerbsarbeiten gegeben.

Der Vorprüfbericht enthält eine Auflistung aller Arbeiten, die Mehr- oder Minderleistungen aufweisen. Alle Mehrleistungen wurden abgedeckt.

2.2. Entscheidung über die Zulassung der Arbeiten

Von den 15 Teilnehmern am Wettbewerbsverfahren haben 14 Wettbewerbsbeiträge eingereicht.

Alle 14 Arbeiten und alle 14 Modelle sind fristgerecht eingereicht worden.

Alle 14 eingereichten Arbeiten werden unter Berücksichtigung der im Prüfbericht genannten Anmerkungen zur Beurteilung zugelassen.

2.3. Ablauf

Der Verfahrensweg wird wie folgt beschlossen:

- Ausführlicher Informationsrundgang mit Erläuterung der Beiträge durch die Vorprüfer,
- Diskussion wichtiger Beurteilungskriterien,
- Bewertende Rundgänge,
- schriftliche Bewertung der engeren Wahl,
- Bestimmung der Rangfolge.

Eine Ortsbesichtigung ist nicht erforderlich, da die Mitglieder des Preisgerichts das Wettbewerbsgebiet eigenständig besichtigt haben.

3. Bewertung der zugelassenen Arbeiten

3.1. Informationsrundgang

In einem ausführlichen Informationsrundgang (9:15 Uhr bis 12:10 Uhr) durch die Vorprüfer Frau Wiemer und Herr Nitsch werden alle Teilnehmer/innen des Preisgerichts auf einen umfangreichen Sach- und Kenntnisstand der Arbeiten gebracht.

Danach erfolge eine vertiefende Diskussion der Beurteilungskriterien. Es gelten die in der Auslobung fixierten Kriterien.

3.2. Wertende Rundgänge

1. Rundgang:

Nach der ausführlichen Vorstellung der einzelnen Arbeiten durch die Vorprüfung erfolgt der erste wertende Rundgang (12:10 Uhr bis 12:30 Uhr) mit einer kritischen Beurteilung der Bearbeitungsergebnisse und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln durch das Preisgericht.

Im 1. Rundgang werden folgende Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

- Arbeit 1010
- Arbeit 1011
- Arbeit 1012
- Arbeit 1014

Es verbleiben 10 Arbeiten im weiteren Verfahren.

Nach dem 1. Rundgang erbittet das Preisgericht im Plenum von den Vertretern der Bauherrin ein Meinungsbild zu den eingereichten Wettbewerbsentwürfen, ohne jedoch auf die einzelne Arbeit einzugehen.

Es folgt eine Mittagspause von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr.

2. Rundgang:

Das Preisgericht führt im zweiten Bewertungsrundgang (13:10 Uhr bis 16:05 Uhr) eine eingehende Diskussion über die einzelnen Arbeiten und ihre angebotenen Konzepte und zwar im Hinblick auf die in der Auslobung definierten Kriterien unter Anlegung eines verschärften Beurteilungsmaßstabes.

Das Preisgericht stimmt darüber ab, welche Arbeiten im Verfahren verbleiben und welche Arbeiten aufgrund von deutlichen Mängeln bei den zuvor benannten Kriterien ausscheiden.

Folgende 5 Arbeiten werden ausgeschieden (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

- Arbeit 1002 *9 : 0 Stimmen*
- Arbeit 1003 *7 : 2 Stimmen*
- Arbeit 1004 *8 : 1 Stimmen*
- Arbeit 1008 *8 : 1 Stimmen*
- Arbeit 1013 *7 : 2 Stimmen*

Somit verbleiben folgende 5 Arbeiten in der Wertung:

- Arbeit 1001
- Arbeit 1005
- Arbeit 1006
- Arbeit 1007
- Arbeit 1009

3.3. Festlegung der Rangfolge der Arbeiten

Die oben genannten fünf Arbeiten bilden die engere Wahl.

Anschließend erfolgt eine ausführliche Diskussion über die Vor- und Nachteile der verbliebenen 5 Arbeiten, die entsprechend den Ausschreibungskriterien zusammengefasst werden. Zur schriftlichen Bewertung werden Preisrichter zu Gruppen zusammengefasst, welche die Arbeiten unter Berücksichtigung der genannten Kriterien als Gliederungsrahmen und unter Beachtung der Erläuterungsberichte der Teilnehmer schriftlich beurteilen. Die Vorprüfer und Sachverständigen stehen für Rückfragen bzw. für ihren jeweiligen Fachbereich unterstützend zur Verfügung. Ab 17:20 Uhr werden die Texte verlesen, ergänzt und korrigiert sowie einstimmig vom Preisgericht verabschiedet. Das Preisgericht beschließt, dass der Vorsitzende und die Protokollführer diese Texte ohne Eingriff in ihre substantiellen Aussagen redigieren, damit sie später druckreif vorliegen.

Die ab 18:00 Uhr stattfindende Diskussion hinsichtlich der Rangfolge über die Vorzüge und Nachteile der verbleibenden Arbeiten führt zu folgendem Ergebnis (mit Angabe des Stimmenverhältnisses):

Die Abstimmung ergibt somit folgendes Ergebnis:

- 1. Preis *6 : 3 Stimmen Arbeit 1005*
- 2. Preis *9 : 0 Stimmen Arbeit 1001*
- Anerkennung *9 : 0 Stimmen Arbeit 1006*
- Anerkennung *8 : 1 Stimmen Arbeit 1007*
- Anerkennung *7 : 2 Stimmen Arbeit 1009*

Auf Grundlage der Abstimmung beschließt das Preisgericht einstimmig eine Umverteilung des Preisgeldes auf zwei Preise und drei Anerkennungen.

Das Preisgericht beschließt anschließend ebenso einstimmig, die Verteilung der Preissumme (unter Beibehaltung der Gesamtwettbewerbssumme von 80.000 Euro wie folgt zu ändern:

- o 1. Preis: 30.000 Euro
- o 2. Preis: 20.000 Euro
- o 3 Anerkennungen: 10.000 Euro

3.4. Empfehlung für die weitere Bearbeitung

Die Vorsitzende erläutert, dass anschließend ein Verhandlungsverfahren mit allen Preisträgern durchgeführt wird. Vorbehaltlich dieses Verfahrens wird empfohlen, die Arbeit des 1. Preises zu einer weiteren Bearbeitung zu beauftragen. Dabei sind die im Beurteilungstext erwähnten Punkte zu berücksichtigen bzw. zu prüfen. Insbesondere wird die Empfehlung formuliert, auf die bauliche Einrahmung des Spielfeldes zu verzichten. Im weiteren Planungsprozess sollte die Lage der Laufbahn verändert werden und die Organisation der Halle (Zugang über die Stirnseite) überprüft werden. Der Versiegelungsgrad der Außenanlagen sollte reduziert werden, die Qualität der baulichen Ausgestaltung der Außenanlagen ist im weiteren Planungsprozess entsprechend der Anforderungen der Auslobung zu steigern. Auch ist im weiteren Planungsprozess auf den notwendigen Abstand zu den vorhandenen Gehölzstrukturen zu achten.

4. Verfasser der Arbeiten

Nach der Öffnung der unversehrten Umschläge werden die Namen der Verfasser festgestellt:

1. Preis (30.000 Euro) – Arbeit 1005

Büro: Schaltraum Dahle-Dirumdam-Heise
Partnerschaft von Architekten mbB, Hamburg

Verfasser: C. Dahle, Dipl.-Ing. Architekt
C. Dirumdam, Dipl.-Ing. Architekt
T. Heise, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter: Sören Höller
Juliane Wichtmann
Alexandra Lorenz

Landschaftsarchitektur:

BHF Bendfeldt Herrmann Franke
LandschaftsArchitekten GmbH, Schwerin
Ulrich Franke, Landschaftsarchitekt

2. Preis (20.000 Euro) – Arbeit 1001

Büro: Architekten BKSP Grabau Obermann Ronczka
und Partner mbB, Hannover

Verfasser: Thomas Obermann, Diplom Ingenieur Architektur

Mitarbeiter: Sandra Stein
Serj Voskian
Aleksandra Lesisz
Jonathan Sironi

Landschaftsarchitektur:

Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH
Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Hannover
Peter Carl, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt,
Stadtplaner

Anerkennung (10.000 Euro) – Arbeit 1006

Büro: pussert kosch architekten, Dresden

Verfasser: Dipl.-Ing. Dirk Pussert

Dipl.-Ing. (FH) Achim Kosch

Mitarbeiter: M.A. Susanne Wittber (Architektur)

B.Sc. Martin Mengs (Landschaftsarchitektur)

Modellbau Wünning

Landschaftsarchitektur:

Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden

Dipl. Ing. Till Rehwaldt

Anerkennung (10.000 Euro) – Arbeit 1007

Büro: Hausmann Architekten GmbH, Aachen

Verfasser: Prof. Dipl. Ing. Frank Hausmann, Architekt

Mitarbeiter: Hanna Bergmann (Studierende)

Landschaftsarchitektur:

3Plus Freiraumplaner Kloeters + Kastner, Aachen

Prof. Dipl. Ing. Norbert Kloeters Landschaftsarchitekt

Anerkennung (10.000 Euro) – Arbeit 1009

Büro: Walter Huber Architekten GmbH, Stuttgart

Verfasser: Walter Huber, Dipl. Ing. Architekt

Fachrichtung: Architektur

Mitarbeiter: Nefeli Kaltsouni

Michael Lo Chiatto Architekturmodellbau

Landschaftsarchitektur:

Burkhard Sandler Landschaftsarchitekten,
Hohentengen

Christian Burkhard

Fachplaner: merz kley partner (Tragwerksplanung)

2. Rundgang – Arbeit 1002

Büro: Gerber Architekten GmbH, Dortmund

Verfasser: Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber

Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Jens Bentfeld
M. Sc. Magdalena Ciesklicka
M. Sc. Camila Afanador
M. Sc. Oliver Hellmuth
M. Sc. Aaron Haase
Phase 2 Modellbau GmbH

Landschaftsarchitektur:

Gerber Architekten Landschaftsarchitekten,
Dortmund

Prof. Dipl.-Ing. Eckhard Gerber

Fachplaner: R&P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Hamburg

Dipl.-Ing. Frank Müller
FC-Planung GmbH, Hamburg
Dipl.-Ing. Stefan Wilke

2. Rundgang – Arbeit 1003

Büro: Banz + Riecks Architekten BDA, Bochum

Verfasser: Dietmar Riecks

Mitarbeiter: Caroline Kila
Lea Roeles
Wiebke Fritsch (B+R)
Teelke Limbeck (wbp)

Landschaftsarchitektur:

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Christine Wolf

Rebekka Junge

2. Rundgang – Arbeit 1004

Büro: Knirr + Pittig Architekten, Essen

Verfasser: Andreas Knirr, Dipl.-Ing. Architekt

Burkhard Pittig, Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter: Kajani Kandasamy, B.Sc.

Senta Hübner, B. Sc.

Mohanad Eno

Landschaftsarchitektur:

Müller und Tegtmeier Landschaftsarchitekten,
Dortmund

Ralf Müller, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

2. Rundgang – Arbeit 1008

Büro: tobias buschbeck architektur, Berlin

espacio propio arquitectura, Berlin

Verfasser: Tobias Buschbeck, Architekt

Rocio Martí, Architektin

Mitarbeiter: Manual Díaz

Justus Gärtner

Sophia Krause

Anne Mann

Landschaftsarchitektur:

Holzwarth Landschaftsarchitektur, Berlin

Gerd Holzwarth Landschaftsarchitekt

Fachplaner: KLW Ingenieure, Berlin (Brandschutz), Jacobin Kuhn
SFB- Saradshow Fishedick Berlin – Bauingenieure
GmbH, Berlin (Tragwerksplanung), Björn Fishedick
RENTSCHLER UND RIEDESSER Ingenieurgesellschaft
mbH für Technik im Bau, Berlin (TGA), Jürgen
Trautwein

2. Rundgang – Arbeit 1013

Büro: Architekten Leuschner Gänsicke Beinhoff, Hamburg
Verfasser: Dipl. Ing. Architekt Uwe Gänsicke
Dipl. Ing. Architekt Ulla Beinhoff
Mitarbeiter: Frauke David

1. Rundgang – Arbeit 1010

Büro: Peter Bastian Architekten BDA, Münster
Verfasser: Peter Bastian, Dipl.-Ing. Architekt BDA
Mitarbeiter: Constantino Da Pieve M. A. (Arch.)
Lara Thewes B.A. (Arch.)
Marvin Sandkuhle B. eng. (Freiraumplanung)
Monath + Menzel (Hilfskraft)

Landschaftsarchitektur:

Kemming Landschaftsarchitektur, Münster
Peter Kemming, Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Julia Krummacker M. Eng. (Landschaftsarchitektur)
Fachplaner: Svetlana Eckler M. Eng. (Energieeffizientes und
Nachhaltiges Bauen)

1. Rundgang – Arbeit 1011

Büro: Architekturbüro Klaus Grahl BDA, Münster

Verfasser: Klaus Grahl, Dipl. – Ing. Architektur

Mitarbeiter: Frau Barwinski
Frau Brunsmann (B. A.)
Herr Dokic´

Landschaftsarchitektur:

Landschaftsarchitektur Liebig, Münster
Ulrike Liebig, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

1. Rundgang – Arbeit 1012

Büro: Und Mang Architektur, München

Verfasser: Dipl.-Ing. (FH) Anton Mang, Architekt

Mitarbeiter: Niclas Reinke
Sonja Schneider
Lisa Schmidhuber
Maximilian Mayer
Sehen und Verstehen, München, Peter Götz
(Modellbau)

Landschaftsarchitektur:

Burkhard Engelmayer und Mendel
Landschaftsarchitekten Stadtplaner PartmbB,
München
Dipl. Ing. Univ. Oliver Engelmayer,
Landschaftsarchitekt

Fachplaner: Transsolar Energietechnik, München, (Bauklimatik),
Stefan Holst

Stefan Kammerlohr, Freising (Tragwerksplanung)
Katja Römer Kommunikationsdesign, München
(Signaethik)

1. Rundgang – Arbeit 1014

Büro: Schoeps und Schlüter Architekten GmbH, Münster

Verfasser: Tobias Haverbeck

Martin Schlüter

Mitarbeiter: Anna-Lena Bininda, M. A. Architektur

Godwill Mensah, M.A. Architektur

Darius Farazbakht

Christian Jochheim (Modellbau)

Innenarchitekten: Linda Moos, Innenarchitektin / Master of
Engineering

Landschaftsarchitektur:

nts Ingenieurgesellschaft mbH, Münster

Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt Carsten Paul

Fachplaner: Prof. Andreas Winkels Energieberatung und
Technischer Ausbau

Nach Verlesung der Verfasser dankt der Vorsitzende der Vorprüfung, insbesondere auch deren anwesenden Mitarbeitern für ihre sehr gute Arbeit und bittet gleichzeitig das Preisgericht um deren Entlastung. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung einstimmig. Danach bedankt sich der Vorsitzende im Namen des Preisgerichts bei der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens und wünscht ihr ebenfalls im Namen des Preisgerichts viel Erfolg bei der Umsetzung des wichtigen Vorhabens. Der Vorsitzende, Herr Prof. Spital-Frenking, gibt den Vorsitz um 20:15 Uhr an die Ausloberin zurück. Herr Paal dankt allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit und die ergebnisorientierte Diskussion.

Die Preisträger werden durch die Ausloberin umgehend informiert.

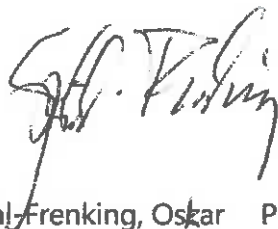
Die Ausstellung aller eingereichten Arbeiten findet digital statt.

Die Teilnehmer werden hierzu separat informiert.

5. Abschluss der Preisgerichtssitzung

Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift beenden der Vorsitzende sowie Herr Paal die Sitzung um 20:30 Uhr.

Münster, den 10. Juni 2021



Prof. Spital, Frenking, Oskar Preisgerichtsvorsitzender



Nitsch, Detlef Protokollführung



Wiemer, Bianca Protokollführung

6. Beurteilungstexte

1. Preis – Arbeit 1005 (30.000 Euro)

Die Verfasser erzeugen durch die Setzung des Schulneubaus im Osten, der Sporthalle im Westen und des umwehrten Kleinspielfelds im Süden ein Ensemble, welches sich um einen zentralen Schulhof gruppiert. Durch die Ausrichtung des Schulgebäudes entlang der östlichen Grundstücksgrenze gelingt eine Anbindung und Adressbildung sowohl zur südlichen Königsberger-Straße als auch zum nördlich gelegenen Quartiers-Fußweg. Die Eingänge zum Schulgebäude und zur Sporthalle liegen folgerichtig am zentralen Hof und sind durch großzügige, markante Gebäudeunterschnitte sehr gut auffindbar.

Grundsätzlich wird dieser städtebauliche Vorschlag - der einerseits bewusst eine Anknüpfung an das Quartier sucht und sich andererseits zum Verkehr der Königsberger-Straße hin abgrenzt - sehr begrüßt. Jedoch wird in Frage gestellt, ob die gewählte baulichen Art der Umwehrgung des Kleinspielfelds das angemessene architektonische Mittel ist.

Der Hauptzugang der Schule führt über einen großzügigen Windfang in das zentrale Foyer welches mit einer breiten Treppenanlage mit Sitzpodesten ausgestattet ist. In direkter Anbindung befindet sich der zuschaltbare Musikraum, der zusammen mit der über ein Oberlicht gut belichteten Foyer-Fläche zu einem multifunktionalen Herz der Schule werden kann.

Gut auffindbar, und nach Süden ausgerichtet, wird die Mensa positioniert. Die dazugehörigen Nebenflächen sind ausreichend groß dimensioniert und eine sichere Anlieferung für die Küche ist gegeben.

Im Norden des Erdgeschosses - um einen grünen Innenhof gruppiert - befindet sich die klar strukturierte Verwaltungszone sowie der Bereich für Kunst und Werken. Der eingestellte Hof belichtet und gliedert die räumliche Situation gut und lässt eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten.

Das nach Norden und Westen ausgerichtete Mitarbeiterzimmer mit zuschaltbarem Lehrmittelraum ermöglicht eine Sichtbeziehung sowohl zum Schulhof als auch einen Blick ins Grüne. Somit wird der Aufsichtspflicht und gleichzeitig auch der Erholung Rechnung getragen.

Das Obergeschoss nimmt die beiden Cluster auf. Beide sind gut strukturiert und erhalten in ihrem Binnenbereich durch den eingestanzten grünen Innenhof im Norden und dem Lichthof im Süden, besondere Aufenthalts- und Selbstlernbereiche. Zurückgesetzte Nischen sowie großzügige Blickfenster zwischen Klassenzimmern und Erschließungszone unterstützen die pädagogische Arbeit. Die zentral an der Haupttreppe platzierten Gemeinschaftsräume des Ganztagsbereichs können paarweise zusammengeschaltet werden und ermöglichen somit vielfältige Nutzungsszenarien. Jedoch wird fordernd angemerkt, dass eine eindeutige Zuordnung der Betreuungsräume zu den jeweiligen Clustern gewährleistet sein muss. Brandschutz und eindeutige Clusterzuordnung müssen an dieser Stelle eventuell überprüft werden. Gewürdigt wird, dass beide Cluster über eigene WC-Anlagen verfügen und die notwendigen Treppenhäuser so positioniert und ausgestaltet sind, dass sie auch im Schulalltag zur Erschließung herangezogen werden können. Beide Aspekte lassen einen reibungslosen Schulablauf erwarten.

Die Sporthalle wird kompakt erschlossen. Kontrovers wird die Anordnung der Umkleiden und die damit verbundene kopfseitige Zugangssituation in die Halle diskutiert.

Die Verfasser schlagen sowohl für den Schulbau als auch für die Sporthalle einen konstruktiven Holzbau mit einem hohen Grad an Vorfertigung und Elementierung vor. Holzrahmen, raumhohe Glaselemente und geschlossen Holzelementen wechseln sich je nach dahinterliegender Funktion ab und erzeugen ein abwechslungsreiches Fassadenbild. Horizontale Geschossbänder, die sich farblich und in der Materialität absetzen, geben dem Baukörper eine zusätzliche Gliederung.

Die Verfasser übertragen das prägnante Gestaltungsbild der Holzlamellen in die Umwehrgung des Außenspielfelds und der Fahrradüberdachungen. Diese, fast zwanghafte Fortführung wird vom Preisgericht kritisiert. Das Spielfeld wird durch die Lammellenstruktur zu hermetisch eingezäunt und erscheint auch funktional für den geforderten Ballschutz nicht geeignet.

Die wirtschaftlichen Kennwerte der Arbeit liegen im mittleren Bereich und lassen eine Realisierung im Kostenrahmen erwarten. Die Umsetzung in Bauabschnitte ist gewährleistet.

Insgesamt leistet die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag der sowohl aus städtebaulicher als auch aus schulpädagogischer Sicht überzeugen kann.

Der Wettbewerbsbeitrag erhält weitestgehend den prägenden grünen Gehölzrahmen des Schulgeländes. Die Abstände zwischen Gehölzbestand und Gebäude sind hinsichtlich des Erhalts der Gehölze bei einer Realisierung zu prüfen. Lediglich im Norden im Bereich der 50m Laufbahn ist dies fraglich. Der Bau und die Nutzbarkeit einer Laufbahn im Gehölzbestand wird kritisch gesehen.

Mit der Positionierung der beiden Gebäudekörper auf der Ost- bzw. der Westseite des Schulgeländes wird ein großzügiger zentraler Schulhof ermöglicht. Mit einem überdachten Fahrradunterstand im Norden und einer sehr dominanten baulichen Einfriedung der Ballspielfläche werden auch hier die Raumkanten geschlossen, so dass letztendlich ein Schulinnenhof entsteht.

Die auffallende Einfriedung der Ballspielfläche, angelehnt an die Architektur der Gebäude, wird jedoch kritische bewertet, da hierdurch der Freiraum der Schule eingeengt wirkt und die Ballspielfläche eine nicht nachvollziehbare hohe Bedeutung erhält. Auch die Funktion als Ballfang ist in der dargestellten Höhe noch nicht gewährleistet.

Auf dem Innenhof werden schematisch Bewegungs- und Spielelemente angedeutet. Auch ein grünes Klassenzimmer wird angeboten. Hier fehlt insgesamt eine detaillierte Ausarbeitung.

Positiv wird die Vernetzung des Schulgeländes in das Quartier gesehen, u.a. durch die Wegeachse parallel zum Schulgebäude. Stellplätze und Kiss & Ride -Zone sind gut organisiert, benötigten jedoch hierdurch viel Fläche.



Modellfoto des 1. Preisträgers

2. Preis – Arbeit 1001 (20.000 Euro)

Die Verfasser-innen erarbeiten ein Schulzentrum in zwei Bauabschnitten. Ein Schulgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Turnhalle in Osten des Grundstücks, in Angrenzung zum Einkaufszentrum Coerde und eine Turnhalle mit südlich vorgelagertem Spielfeld im Bereich des ehemaligen Schulgebäudes im Westen.

Es entsteht ein mittiger Schulhof, der gleichberechtigt das Schulzentrum südlich von der Königsberger Straße über Zufahrten und fußläufig und per Fahrrad nördlich zum Wohngebiet erschließt. Zur Königsberger Straße ist richtiger Weise der ruhende KFZ-Verkehr verortet.

Zu beiden Erschließungsebenen sind Fahrradständer erreichbar.

Die Turnhalle hat im Osten die Umkleiden funktional organisiert vorgelagert und den Lager- und Technikbereich im Westen angehängen. Beide Einheiten simulieren einen eingeschossigen Sockel aus dem sich der Hallenkörper in sinnhafter, skulpturaler Form entwickelt. Die gesamte Erscheinung ist unaufgeregt und bereitet mit ihrer Fassadenformulierung aus Ziegel das Schulgebäude vor.

Das Schulgebäude ist als langgestreckter kompakter Baukörper organisiert, der über einen zentralen zweigeschossigen Treppenkörper im Schwerpunkt der Form, im Erdgeschoss und Obergeschoss die inhaltliche Gliederung der Funktionen übernimmt.

Im Erdgeschoss verbindet er die Mehrzweckräume und die Mensa mit der Schulverwaltung und im Obergeschoss die Lerncluster der ersten und zweiten Jahrgänge mit den der Dritten und Vierten.

Die Erschließungsflächen bieten in beiden Geschossen Blickbezüge zum Außenraum und zu den benachbarten Einheiten, so dass im Gesamten unter Mithilfe vertikaler Lichtführungen eine sinnfällige Orientierung im Gebäude entsteht.

Die monotaktische Gliederung verleiht der Ziegelfassade eine nachvollziehbare Tektonik, die mit den expressiven Auskragungen des Obergeschosses im ausgeglichenen Spannungsverhältnis steht und der Schule eine wohlthuende Identität verleiht. Die Auskragung ist konstruktiv zu hinterfragen, der Windfang funktional zu prüfen.

Mit dem Erhalt des konturierten Baumbestandes wird der vertraute Ort fortgeschrieben und mit den neuen Gebäuden behutsam neu formuliert.

Die Platzierung des Freispielfeldes im Gesamtensemble wird durch eine Einfriedung mit einem Ballfangzaun in seiner Position nicht in Frage gestellt.

Die geschlossen, kompakten Baukörperformen, das ausgewogene Verhältnis von offenen und geschlossenen Fassadenflächen und die Verwendung von speicherfähigen Materialien im Zusammenspiel mit möglichen Hybridkonstruktionen, lässt im Gesamten wirtschaftliche Gebäude erwarten.

Wirtschaftlich in der Erstellung sowie in der nachhaltigen Nutzung.



Modellfoto des 2. Preisträgers

Anerkennung – Arbeit 1006 (10.000 Euro)

Die Arbeit 1006 positioniert einen L-förmigen Baukörper an der Königsberger Straße mit Bezug zum rückversetzt liegenden Solitär der Sporthalle. Hierdurch entsteht eine Fassung des Schulhofes innerhalb des bestehenden Grüngürtels einhergehend mit einer unerwünschten Abtrennung der Schule nach Norden zum angrenzenden Wohngebiet. Die Ausrichtung des Winkelbaus definiert zwar die Eingangssituation, kommuniziert aber nicht mit dem länglich gestreckten Sporthallen Kubus. Der Technikaufbau spiegelt die notwendige Lüftungstechnik einer Grundschule in keinsten Weise wieder.

Der Haupteingang ist folgerichtig im Eckbereich des Baukörpers verortet. Die Lage des Lehrerzimmers an dieser Stelle wird kritisch gesehen. Die Nutzer gelangen in ein großzügiges Forum, dass sowohl durch den Musikraum als auch die Mensa erweitert werden kann und so eine flexible Raumnutzung anbietet. Die Mensa wirkt durch die ungünstige Anordnung der Ausgabe als winkelförmiger Raum zu klein. Die Anlieferung der Küche über den Hauptzugang ist auf Grund der verkehrlichen Durchmischung nicht umsetzbar.

Ebenso an das Forum angegliedert ist ein Werkraum, der durch einen eigenen, direkt zugeordneten Außenraum eine gute Nutzbarkeit erwarten lässt. Der Verwaltungsbereich ist richtig im Norden verortet und bietet mit der zentralen Lage des Sekretariats eine leichte Auffindbarkeit und integriertem Wartebereich für die Eltern eine gute Nutzbarkeit.

Das Forum öffnet sich in das Obergeschoss über einen großen Luftraum, der beidseitig von breiten Sitz- und Treppenanlagen flankiert wird. Räumlich sehr attraktiv erscheint allerdings die beidseitige Anordnung der Treppenanlagen als nicht angemessen.

Die im Obergeschoss angeordneten und im Baukörper ablesbaren Cluster fügen sich an den Luftraum an. Es werden Lernzonen innerhalb der Cluster angeboten, die aber auf Grund ihrer langen und proportional schmalen Ausbildung wenig funktionsfähig erscheinen. Das Angebot einer gemeinsamen WC Anlage im OG für alle Kinder wird kritisch gesehen, ebenso sind die Anforderungen an den baulichen Brandschutz im OG nicht gelöst.

Der Eingang zur Sporthalle liegt richtig gegenüber dem Haupteingang der Schule, der Umkleidebereich ist grundsätzlich gut organisiert, die fehlende Ausbildung von Turnschuh- und

Straßenschuhbereiche wird als vertretbar angesehen, kritisch ist aber die bodentiefe Verglasung der Sporthalle.

Die großzügige Gestaltung der Flurflächen und der zentralen Mitte im OG resultieren in hohen Kennwerten für die BGF und BRI.

Der Wettbewerbsbeitrag beachtet größtenteils den Erhalt des prägenden grünen Gehölzrahmens des Schulgeländes. Die Abstände zur geplanten Gebäudekante sind hinsichtlich Gehölzerhalt und Realisierung des Gebäudes nochmal zu prüfen. Die Lage der Laufbahn und Sprunggrube im Norden im und unter den Bäumen wird kritisch gesehen und ist wahrscheinlich nicht realisierbar.

Innerhalb des grünen Rahmens positioniert die Entwurfsverfasser Schulgebäude und Sporthalle sinnvoll, um so für den Schulhof verschiedene Funktionsbereiche zu ermöglichen. Durch die Gebäudestellung und Gebäudeform wird aber eine Vernetzung ins Wohnquartier und zum Zentrum in Coerde verhindert. Lediglich ein schmaler Weg, der zudem noch die Laufbahn quert, dient als Anbindung Richtung Norden.

Im Süden zur Königsberger Straße befindet sich die Haupterschließung des Schulgeländes. Allerdings muss über den Haupteingang zugleich die Anlieferung der Küche erfolgen. Auch die Kiss & Ride - Zone in Form von Senkrechtstellplätzen ist nicht praktikabel und umsetzbar.

Am Haupteingang zum Schulgelände wird eine überdachte Fahrradstellplatzanlage kombiniert mit dem Müllstandort angeboten. Die geforderte Anzahl an Fahrrädern lässt sich hier jedoch nicht unterbringen.

Positiv bewertet wird die Verbindungsachse zwischen Schulgebäude und Sporthalle, die eine multifunktionale Nutzung und verschiedene Sitzangebote bietet. Südlich zu Achse schließt das Kleinspielfeld den Schulhof zur Königsberger Straße ab. Im Norden der Achse befindet sich eine Fläche für Bewegungsspiel / Sandkasten. Eine detaillierte Entwurfsaussage zur Ausgestaltung fehlt jedoch.



Modellfoto Anerkennung

Anerkennung – Arbeit 1007 (10.000 Euro)

Die Arbeit schirmt sich mit der Setzung eines langgestreckten Schulbaukörpers im Osten und einem kubischen Baukörper als Sporthalle im Westen zu den benachbarten Gebäuden ab und erreicht dadurch einen Ort, der eine hohe Identität hat.

Von der Königsbergerstraße kommend, wird man entlang eines überdachten Gebäudeunterschnitts zum Haupteingang im Süden der Schule geführt. Sehr positiv wird das großzügige Forum beurteilt, das mit entsprechenden Faltwänden den Speiseraum der Mensa und ein Mehrzweckraum hinzuschalten kann, und somit zum Herz der Schule wird.

Die Verwaltung ist leicht auffindbar im Norden, gut um einen Kern organisiert und mit ausreichendem Platz für Kommunikation und wartende Eltern ausgestattet.

Im Süden befindet sich die Küche mit Ihren Nebenräumen. Die Belichtung der Personalräume ist nicht nachgewiesen. Ebenso scheinen die Pausen-WC's am Küchenkern nicht ausreichend dimensioniert zu sein. Die Anlieferung kann separat angefahren werden und stört nicht den Schulbetrieb.

Sehr kritisch wird die einzige, innenräumliche Treppenanlage gesehen, die sich mit dem Aufzug nahezu versteckt und als einziges vertikales Erschließungselement wahrscheinlich unterdimensioniert ist.

Außergewöhnlich ist dagegen das Obergeschoss, das mit seinem gefalteten Steildach sehr attraktive Klassen- und Betreuungsräume schafft. Hier wird der Raum tatsächlich zum dritten Pädagogen. Es wird auf eine moderne, zukunftsweisende Pädagogik gesetzt. Beide Cluster funktionieren in der Anordnung sehr gut. Um eine gut proportionierte Mitte sind alle Klassen ihr zugeordnet und mit zwei zusätzlichen Oberlichtern mit Tageslicht durchflutet.

Außergewöhnlich ist auch das Angebot einer großzügigen Loggia, die den beiden Betreuungsräumen vorgeschaltet ist. Mit aufgespannten Sonnensegeln geben sie der Schule ein besonderes Raumgefühl und ermöglichen einen unkonventionellen Unterricht im Freien. Leider genügt die der Witterung ausgesetzten Freitreppe nicht den Ansprüchen im täglichen Gebrauch. Die Barrierefreiheit für mobil eingeschränkte Kinder ist nicht gegeben.

In der Verlängerung der Außentreppe gelangt man zur Sporthalle, die über zwei Geschosse organisiert ist. So flächeneffizient diese Art ist, zeigt sie doch bei Grundschulen gravierende Nachteile. Das Hoch- und Herunterlaufen von Treppen birgt in der Nutzung hohe Verletzungsgefahr. Die Aufsichtspflicht der Umkleieräume ist durch die Zweigeschossigkeit nicht gegeben. Hier müsste der Entwurf nochmals grundsätzlich überarbeitet werden.

Die Fassaden gehen im Einklang des innovativen Schulkonzepts. Es wird ein ressourcensparender, moderner Holzbau mit großzügigen Verglasungen gewählt, der eine hohe Nachhaltigkeit mit einer guten CO₂-Bilanz erwarten lässt.

Die Arbeit stellt einen außergewöhnlich, zukunftsweisenden Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar mit einem hohen Wiedererkennungswert.

Die Arbeit 1007 setzt sich intensiv auseinander mit dem bestehenden Vegetationsrahmen und schafft es, diesen komplett zu erhalten.

Erforderliche Aufweitungen entlang der Königsberger Straße und zur Vernetzung mit dem nördlichen Wohnweg stehen dem nicht entgegen.

Der Hauptzugang zum Schulgebäude hat eine angemessene Proportion und lädt ein zum Betreten des Schulgebäudes.

Auch die Lehrerstellplätze sind im Südwesten gut angeordnet.

Allerdings erfolgt die fußläufige Anbindung von dort zum Schulgebäude nur über den öffentlichen Gehweg.

Die Anordnung der Fahrradstellplätze auf dem öffentlichen Gehweg wird negativ bewertet. Zusätzlich fehlt es an Fahrradstellplätzen.

Die Kiss & Ride -Zone liegt außerhalb des Schulgeländes im öffentlichen Raum, dies ist negativ.

Die beiden kompakten Baukörper Schule und Sporthalle werden durch das Kleinspielfeld mit Laufbahn und dem intensiven Spielbereich geschickt zu einem Schul-Ensemble zusammengefügt.

Hierbei wird kritisch angemerkt, dass der erforderliche Ballfangzaun mit 4,00 m Höhe für das Kleinspielfeld den großzügigen Raumeindruck des Schulhofes deutlich beeinträchtigen wird.

Zwischen den beiden Baukörpern ist eine intensiv gestaltete Spielzone mit vielgestaltigen Bewegungsangeboten angeordnet. Dies wird sehr positiv bewertet.

Der im Norden angeordnete „Tummelschungle“ kann dagegen nicht überzeugen, zumal die Aufsichtspflicht während des Schulbetriebs sehr erschwert werden würde.



Modellfoto Anerkennung

Anerkennung – Arbeit 1009 (10.000 Euro)

Das langgestreckte, zweigeschossige Gebäude in Holzbauweise mit sichtbar belassenen Holzoberflächen (Thema „Lernwerkstatt“) wird über zwei Eingänge erschlossen: Im Süden der Zugang zur Grundschule, der in ein weites Foyer mit angedockter Mensa und Musikraum führt, Licht fällt von oben durch einen großzügigen Luftraum mit Membrandach.

Die Sporthalle wird ebenfalls auf der Westseite angebunden und kann unabhängig von der Schule genutzt werden. Durch die Zusammenfassung in einem Baukörper und die Längsausdehnung entsteht der Eindruck eines massigen Baukörpers. Das angehängte Vordach findet keine Fürsprecher.

Als Dreibund angelegt, gruppieren sich Büros und Lehrerzimmer in sehr schematischer Anordnung und Raumzuschnitten um die mit den Lichthöfen und der Sitzstufentreppe aufgelockerte Mitte.

Das Lehrerzimmer liegt ruhig an der Ostseite, Küche und Lagerräume sind im Süden mit kleinen funktionalen Mängeln zusammengefasst, WC's sind berücksichtigt.

Die Verbindung zwischen den Ebenen erfolgt leider nur über die zentrale Sitzstufentreppe; hier ist dann wenig Aufenthaltsqualität möglich.

Im Obergeschoss setzt sich die Struktur fort, ergänzt durch interessante Blickbeziehungen zwischen den Ebenen. Die Anordnung der Räume ist klar und übersichtlich, die Differenzierung der Cluster ist schwach ausgeprägt. Die Breite der Flure (Garderoben?) und die schmalen, nur nach außen führenden Fluchttreppen werden kritisch bewertet, sie können leider keinen Beitrag für die alltägliche Nutzung des Gebäudes leisten. Auch dem Aufzug fehlt eine Wartefläche für Rollstuhlfahrer. Der nördliche Gemeinschaftsbereich ist zwar ein guter Platz zum Beobachten der Sporthalle, aber er bietet für den Klassencluster selbst keine Qualität. Die Sporthalle mit Umkleide und Nebenräumen ist funktional sauber gelöst.

Baumaterialien, Konstruktion, Flächen für Dachbegrünung und Photovoltaik machen den Entwurf zukunftssicher und nachhaltig. Die Arbeit setzt auf einfache Haustechnik (Lüftungsklappen).

Mit der Option, Sporthalle und Schule in einem Bauabschnitt zu realisieren und wegen der sehr (teilweise zu stark) auf Kompaktheit

bedachten Gebäudeform ist eine wirtschaftliche Erstellung des Gebäudes zu erwarten. Die jährlichen Nutzungskosten liegen unter dem Durchschnitt der eingereichten Beiträge.

Aus städtebaulicher und landschaftsarchitektonischer Sicht stellt die Arbeit einen wertvollen, wenn auch teilweise kontrovers diskutierten Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar; allerdings sind in der Grundrissgestaltung Mängel vorhanden, die sich aus der sehr kompakten Bauform ergeben.

Mit einer klaren, aus den Qualitäten des Ortes und der Programmatik des Wettbewerbs entwickelten Zonierung des Areals in fünf unterschiedliche Nutzungsbänder schaffen die Verfasser eine klare und überzeugende Grundstruktur für die Lösung der Aufgabe.

Die fünf Bänder suchen den Anschluss an die Breslauer und die Königsberger Straße; Grüner Hof, Sporthof, Schulhof, Schule und Park(platzband) respektieren die verschiedenen Raumcharakteristika und sortieren die Nutzungsansprüche sinnhaft und richtig. Abweichend von der Auslobung fallen dafür am Rand einige Bäume, die insbesondere im Süden – bedrängt von der Bestandsbebauung, aber vielleicht auch durch Probleme mit der Freistellung nach Abbruch bekommen werden. Dennoch wird der Eingriff in den Baumbestand höchst kontrovers diskutiert.

Eine kluge Entscheidung treffen die Verfasser mit der Standortwahl für die Sporthalle, die sich unabhängig von Abrissarbeiten und Freimachen des Grundstücks sofort errichten und betreiben lässt.

Die Erschließung des Areals erfolgt überwiegend von Süden; hier reißen sich von Ost nach West Lehrerparkplatz und Anlieferung, Haupteingang und Feuerwehrezufahrt sowie überdachte Radständer konfliktfrei aneinander. Die Radständer sind überdacht, der Baukörper fasst den richtig platzierten Sportplatz, der im Norden wiederum eine kleine bauliche Fassung durch einen Geräteraum erhält; beide Baukörper können so helfen, den notwendigen Ballfang optisch zu integrieren. Kiss & Ride wird auf dem Längsparkstreifen an der Straße abgebildet, wenngleich die Auslobung hier eine andere Lösung gefordert hat. Die differenzierten Freiräume bieten vielfältige Möglichkeiten für Bewegung und Spiel.



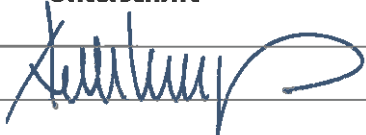
Modellfoto Anerkennung

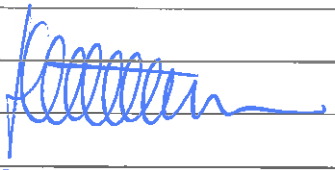
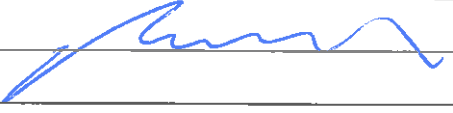

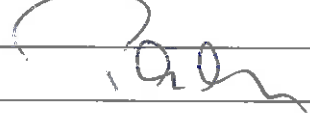

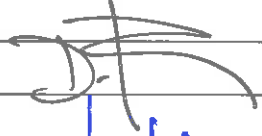
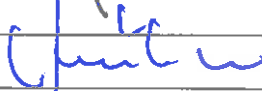
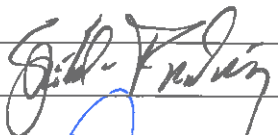
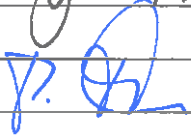
Teilnehmerliste

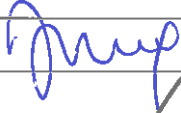

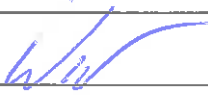



Projekt: Wettbewerb „Melanchthonschule Neubau einer zweizügigen Grundschule mit Einfachsporthalle in zwei Bauabschnitten, Planung der Freianlage“

Besprechung: Preisgerichtssitzung

Datum / Ort: 11.06.2021; 9:00 Uhr
Eventport am DEK 67.2, Niederdingerstraße 12,
48155 Münster

| Nr. | Name | Firma | Unterschrift |
|-----|-----------------------|--|---|
| 01 | Christoph Achterkamp | Architekt, Steinfurt |  |
| 02 | Luisa Ciccarelli | assmann GmbH, Dortmund | |
| 03 | Anke Diekmann | Schulleiterin, Münster |  |
| 04 | Klaus Ehling | Leiter Amt für Schule und Weiterbildung, Stadt Münster | |
| 05 | Peter Engländer | Architekt, Münster |  |
| 06 | Nina Gabriel | Fachstelle Leitung Neubau, Stadt Münster | |
| 07 | Jörg Hoffmann | Landschaftsarchitekt, Stadt Münster |  |
| 08 | Christian Jürgensmann | Landschaftsarchitekt, Duisburg |  |
| 09 | Theresa Karstens | Amt für Grünflächen, Stadt Münster | |
| 10 | Ralf Kiewit | Vertreter BV Nord, Münster |  |
| 11 | Michael Kleybold | SPD-Fraktion, Münster | |
| 12 | Prof. Klaus Legner | Architekt, Düsseldorf |  |

| Nr. | Name | Firma | Unterschrift |
|-----------------|-----------------------------|--|---|
| 13 | Jovana Markovic | assmann GmbH, Dortmund | |
| 14 | Siegfried Methner | Amt f. Immobilienmangemant, Stadt Münster |  |
| 15 | Jörg A. Michel | Architekt, Stadt Münster |  |
| 16 | Georg Mümken | Abteilungsleitung Neubau, Stadt Münster | |
| 17 | Detlef Nitsch | Architekt assmann GmbH, Dortmund |  |
| 18 | Thomas Paal | Dezernent Bildung, Jugend, Stadt Münster |  |
| 19 | Ortrud Philipp | DIE:LINKE Ratsfraktion Münster – Ratsfrau, Münster | |
| 20 | Matthias Peck | Stadtrat und Dezernent Immobilien, Nachhaltigkeit, Münster | |
| 21 | Heike Raatz | Amt f. Immobilienmangemant, Stadt Münster |  |
| <u>Prof.</u> 22 | Diana Reichle | Architektin, Köln |  |
| 23 | Jürgen Reuter | FDP Fraktion, Münster |  |
| 24 | Achim Specht | Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen-Ratsherr, Münster | |
| 25 | Prof. Oskar Spital-Frenking | Architekt, Lüdinghausen |  |
| 26 | Reiner Thiel | Landschaftsarchitekt, Münster |  |

| Nr. | Name | Firma | Unterschrift |
|------------|-------------------|---|---|
| 27 | Jolanta Vogelberg | CDU Fraktion Ratsfrau, Münster |  |
| 28 | Ludger Watermann | Abteilungsleitung Amt für Schule, Stadt Münster |  |
| 29 | Thomas Werner | Abteilungsleiter Infrastrukturelles Geb., Stadt Münster |  |
| 30 | Bianca Wiemer | Architektin assmann GmbH, Dortmund |  |
| 31 | Nadine Wiesmann | Schulamt, Stadt Münster |  |
| 32 | Bernd Zerbe | Sportamt Münster, Stadt Münster |  |